

# Zukunft@BPhil

## Vom Punkt zur Gruppe

### REMIX – *Tempo und Raum*

Von **Christine Mast**

Im Rahmen des *musikfest berlin 08* wurde am 20. September das Zukunft@BPhil-Projekt REMIX – *Tempo und Raum* präsentiert. Die Aufführung fand im Hangar 2 des Flughafens Tempelhof statt, unmittelbar vor der Aufführung von Karlheinz Stockhausens *Gruppen für drei Orchester* durch die Berliner Philharmoniker unter der Leitung von Sir Simon Rattle.

»Immer das gleiche gesucht und versucht: die Kraft der Verwandlung – ihre Wirkung als Zeit: als Musik.« – Karlheinz Stockhausens Notiz in seinem *Arbeitsbericht* von 1952/1953 benennt das Zentrum seines Komponierens jener Jahre. Zugleich mag sie als Motto des Education-Projekts REMIX – *Tempo und Raum* verstanden werden, in dem Berliner Schüler – Musik-Kurse der Rheingau-Oberschule und der Paul-Natorp-Oberschule sowie eine Gruppe von Musikschülern – eine 22-minütige Komposition entwickelten. Ausgangspunkt dieses zehntätigen Projekts war Stockhausens 1958 uraufgeführte Komposition *Gruppen für drei Orchester*, ein Werk, in dem permanente Metamorphose die strukturelle Grundlage bildet, zugleich ein Werk, das bereits eine wichtige Station innerhalb des kontinuierlichen Verwandlungsprozesses darstellt, der Stockhausens gesamtes musikalisches Denken prägt.

Im Hangar 2 des Flughafens Tempelhof hatten die Besucher bereits anderthalb Stunden vor Beginn des Philharmoniker-Konzerts ausgiebig Gelegenheit, diesem kompositorischen Credo Stockhausens hörend nachzuspüren: Zweimal nacheinander wurde REMIX – *Tempo und Raum* gespielt, ganz so, wie das die Berliner Philharmoniker mit Stockhausens *Gruppen* geplant hatten. Und im selben Maß, wie der komplexen Originalkomposition beim anschließenden Konzert die unmittelbare Wiederholung bei veränderter Hörperspektive zugute kam, so profitierten auch die Zuhörer des Zukunft@BPhil-Projekts von der Gelegenheit, noch mehr Einzelheiten innerhalb

des Wechselspiels zwischen den drei räumlich getrennt voneinander positionierten Instrumentalensembles wahrzunehmen und dabei immer neue strukturelle Feinheiten und Klangdifferenzierungen in der Schülerkomposition zu entdecken.

Da sind zu Beginn etwa die vereinzelt *Pianissimo*-Klänge der dritten Gruppe, flüchtige Klangpartikel nur, die bis zum Eintritt der ersten Gruppe das Klanggeschehen dominieren. Sofort passen sich die Instrumentalisten der dritten Gruppe dem Ambitus, der Farbe und der Artikulation der ersten Gruppe an. Mit dem *Fortissimo*-Einsatz der zweiten Gruppe dann, nach einem spannungsreichen Decrescendo, ist nach knapp zwei Minuten ein erster Höhepunkt an Dynamik und Klangdichte erreicht. Ein Beginn, dramaturgisch nicht unähnlich dem Anfang von Stockhausens *Gruppen*. Und doch, wie auch die weiteren 20 Minuten des Stücks, auf ganz eigenem Weg entstanden.

Unter der Leitung von Catherine Milliken und gemeinsam mit den Berliner Philharmonikern Amadeus Heutling, Franz Schindlbeck und Walter Seyfarth wurden die Teilnehmer, aufgeteilt in drei Gruppen, zu Beginn der Workshop-Phase erst einmal auf eine kleine musikhistorische Zeitreise geschickt. Nach ersten Improvisationsübungen, wie zum Beispiel dem gemeinsamen, spontanen Bilden von Vokalclustern, und einer anschaulichen Einführung in das dodekafone Denken – als Vorstufe zur seriellen Komposition – unternahmen die Schüler sofort die ersten eigenen »Klangrecherchen«. Es war der Eintritt in Stockhausens Vorstellungswelt, in der die Autonomie der verschiedenen Klangfarbengruppen des Orchesters ein wichtiges Element bildete.

Angelehnt an Stockhausens Konzept »punktuellem Musik« vollzogen sie anschließend selbst den musikhistorischen Schritt ins serielle Denken nach. Denn: Was



Nach der Aufführung im Hangar 2 des Flughafens Tempelhof

Gemeinsam mit Franz Schindlbeck (Mitte) und Walter Seyfarth (links) entwickeln die Schüler ihre musikalischen Formen.

*»Es hat total viel Spaß gemacht, mit den anderen zusammen zu arbeiten – und besonders mit ›echten‹ Berliner Philharmonikern!«*

Marie

sind »Punkte«? – Distinkte musikalische Ereignisse, die als jeweils autonome Klangwelten in miniature wahrgenommen werden, im Hinblick auf die Parameter Tonumfang, Dauer und Dynamik. Was sind »Punkte« vielleicht außerdem? – Sterne, so wie sie sich unserem Auge darstellen aus großer Entfernung, als isolierte Himmelskörper, die doch zugleich in Bezug zueinander stehen, sich zu ganzen Galaxien zusammenschließen.

Das war dann auch die erste Aufgabe für die Teilnehmer: Einen eigenen Sternenhimmel zu entwerfen, in dem jeder einzelne Sternen-»Punkt« im Hinblick auf Farbe, Leuchtkraft, Dichte, Schwingung und Geschwindigkeit beschrieben war. Wobei diese visuellen Metaphern sofort assoziativ mit Parametern wie Klangfarbe, Dynamik, rhythmische Dichte, Tempo und Ambitus in Verbindung gesetzt wurden. Daraus entstanden musikalische

Catherine Milliken  
leitet die  
»Gruppe 1« des  
Schülerensembles.



»Formeln«, die zunächst die Basis für Improvisationen und erste, gemeinsame »Planet-Kompositionen« werden sollten – und anschließend zur Grundlage der Gesamtkomposition.

»Wenn [...] Ton für Ton sich Höhe, Dauer, Farbe und Stärke ändern (>Punkt für Punkt<), so wird schließlich die Musik statisch: sie verändert sich äußerst schnell, man durchmisst in kürzester Zeit immer den ganzen Erlebnisbereich, und so gerät man in einen schwebenden

Zustand: die Musik ›bleibt stehn‹.« So äußert sich Karlheinz Stockhausen über seine Erfahrungen mit »punktueller Musik«. »Statisch« und »dynamisch«: Sind das wirklich Gegensätze, oder existiert auch hier ein Kontinuum, ähnlich den fließenden Übergängen, die Stockhausen zwischen den nur vordergründig unabhängigen Parametern Puls und Tonhöhe, Klangfarbe und Zeit festgestellt hatte? Kann etwa durch die Überlagerung mehrerer »Schwebezustände« der Eindruck von Dynamik erzeugt werden? – Fragen, die implizit auch den weiteren Verlauf der Workshops bestimmten.

»Vom Punkt zur Gruppe«, so etwa ließe sich das, was in den folgenden Tagen geschah, überschreiben. Viele kurze Einzelkompositionen entstanden jetzt in den drei Schülergruppen, wurden improvisierend entwickelt, gemeinsam festgehalten und besprochen. »Wie flüssiger Teer« sollten etwa die langen Notenwerte in einer Passage nach Vorstellung von Franz Schindlbeck klingen. Und gleich noch ein Verbesserungsvorschlag fiel ihm ein: »Es dürfen nicht immer alle gleichzeitig spielen, hört aufeinander, entdeckt Korrespondenzen, entwickelt Dialoge!«

Bereits zum fünften Workshop hatte Catherine Milliken aus den Aufzeichnungen der Schüler eine vorläufige Gesamtpartitur erstellt, die bis zum Aufführungstag dann allerdings noch mehrmals modifiziert wurde. Ganz nach dem Vorbild von *Gruppen* wurden am Ende der Projektphase noch Sonder-Einsätze als »Einschübe« an exakt markierten Stellen im Zeitablauf hinzugefügt. Überhaupt war die genaue Zeitkoordination der drei Instrumentalgruppen mit Hilfe eines sekundengenau festgelegten Ablaufplans und mehrerer Stoppuhren die Grundlage für das reibungslose Gelingen der Aufführung – auch wenn die einzelnen kompositorischen Passagen nur so detailliert notiert waren, dass bei der Präsentation selbst noch genug Raum für improvisatorische Elemente blieb.



Aus »Gruppe 3«  
kommen spezielle  
Klangeffekte  
vom präparierten  
Klavier.

*»Beim Hören von Stockhausens Gruppen habe ich jetzt Strukturen im Kopf, vorher hatte ich nur ein großes Durcheinander gehört.«*

Lena



Während der Schlussproben im Hangar 2 kam Sound-Designer Hubert Machnik noch die Aufgabe zu, die entstandenen musikalischen Abläufe live-elektronisch zum Aufführungsraum in Bezug zu setzen. Mit Hilfe von 12 Lautsprechern, über die er eine Auswahl der Klangpassagen wandern ließ, original oder in unterschiedlichen Verfremdungsmodi, fügte er der Schülerkomposition REMIX – *Tempo und Raum* eine weitere Dimension hinzu. Mit einem Ergebnis, für dessen Beschreibung abschließend nochmals Worte Karlheinz

Stockhausens zitiert werden sollen: »Jeder Klangkörper ist nun in der Lage, seinen eigenen Zeitraum erlebbar zu machen, und als Hörer befindet man sich inmitten von mehreren Zeiträumen, die wiederum einen neuen, gemeinsamen Zeitraum ausmachen.«